Statistische Übersicht
2014

Erstellt vom »Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee« e.V.

2014 Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland

ARBEITSKREIS LERNEN UND HELFEN IN ÜBERSEE E.V.

Die Erhebung wurde gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Arbeitskreis „Lernen und Helfen
in Übersee“ e.V. (AKLHÜ)
Meckenheimer Allee 67-69
53115 Bonn
Tel.: 0228/90 89 910
Fax: 0228/90 89 911
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.
Verantwortlich: Hartwig Euler

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Tore Süßenguth und Peter Pagel

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
weareplayground.com

Druck:
layout & more, Bonn

2. Auflage

Bonn, August 2015

Inhalt

1	**Hintergrund der Studie**	**4**
1.1	**Der Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee« e.V.**	5
1.2	**Aufnahme von Freiwilligen**	5
1.3	**Ziel der Erhebung**	5
1.4	**Vorgehensweise**	5
1.5	**Abkürzungen**	5
2	**Dienstarten**	**6**
2.1	**Geregelte Freiwilligendienste (G-FD)**	7
2.2	**Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)**	7
2.3	**Workcamps**	7
3	**Ergebnisse im Überblick**	**8**
4	**Internationale Teilnehmer an Freiwilligendiensten in Deutschland**	**10**
4.1	**Aufgenommene Freiwillige**	11
4.1.1	Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen (weite Definition)	11
4.1.2	Freiwilligendienst nach Dienstarten	12
4.1.3	Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen (enge Definition)	13
4.1.4	Dauer des Freiwilligendienstes	14
4.1.5	Altersgruppen der Freiwilligen	15
4.1.6	Bildungsabschluss der Freiwilligen	16
4.1.7	Geschlechterverteilung	16
4.1.8	Haupttätigkeitsbereich der Freiwilligen	17
4.2	**Aufnahme nach Regionen und Herkunftsländern**	18
4.2.1	Aufteilung nach Regionen	18
4.2.2	Aufteilung der aufgenommenen Freiwilligen nach Herkunftsländern	19
4.3	**Weitere Themen**	22
4.3.1	Aufenthaltsstatus	22
4.3.2	Vorbereitung, Begleitung und Sprachkurse bei Incoming-Freiwilligendiensten	22
4.3.3	Anfragen von Interessierten	23
5	**Internationale Teilnehmer an Workcamps in Deutschland**	**24**
5.1	**Anzahl und Herkunftsregionen**	25
5.2	**Bildungsabschluss**	25
5.3	**Geschlechterverhältnisse**	25
5.4	**Alter**	25
6	**Übersicht Aufnahmeorganisation und Zentralstellen**	**26**

1 Hintergrund der Studie

1.1 Der Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee« e.V.

Der Arbeitskreis »Lernen und Helfen in Übersee« e.V. (AKLHÜ) ist ein gemeinnütziger Verein mit 36 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwick-lungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn. Im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist der Arbeitskreis eine zentrale Stelle für die Beratung zu einem sozialen Engagement im Ausland, für den Austausch zu Sach- und Fachthemen zwischen nationalen und internationalen Akteuren der personellen Entwicklungszusammenarbeit und für deren Vernetzung.

1.2 Aufnahme von Freiwilligen

Die Aufnahme von internationalen Freiwilligen[1] in deutschen Einsatzstellen bietet engagierten Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Sektoren in Deutschland zu machen. Sie basiert auf dem gleichen Grundsatz der globalen Solidarität wie die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland. In diesem Sinne kann eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen. Zudem können durch ihren Dienst Prozesse der interkulturellen Öffnung der Einsatzstellen in Deutschland und der Gesellschaft gefördert werden.

1.3 Ziel der Erhebung

Durch die Befragung will der AKLHÜ deutschlandweite Entwicklungen und Trends bei Incoming-Freiwilligendiensten aufzeigen, um damit zu mehr Transparenz beizutragen. Die Erhebung setzt an dem großen Interesse von Politik, Gesellschaft und beteiligten Aufnahmeorganisationen an. Die detaillierte Erfassung aufgenommener internationaler Freiwilliger sowohl in geregelten und privatrechtlichen Programmen als auch in Workcamps ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die Befragung zur Teilnahme internationaler Freiwilliger an Freiwilligendiensten in Deutschland fand zum zweiten Mal statt. Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens zwischen April und Mai 2015 durchgeführt.
Die Organisationen wurden entweder direkt angesprochen oder über ihre Zentralstellen und Verbände informiert bzw. angeschrieben. Insgesamt wurden über 250 Organisationen kontaktiert, die nationale und/oder internationale Freiwilligendienste durchführen. 123 Träger und drei Zentralstellen haben am der Erhebung teilgenommen.
Die Ergebnisse sind z. T. ergänzt durch kurze Erläuterungen in die vorliegende Publikation eingeflossen. Zudem wurden die Resultate an geeigneten Stellen mit statistischen Erhebungen zu vergleichbaren Zielgruppen (z.B. andere Freiwillige, ausländische Studierende) in Beziehung gesetzt.

1.5 Abkürzungen

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC Liste	Liste der Entwicklungsländer und -gebiete
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Freiwillige
G-FD	Gesetzlich geregelter Freiwilligendienst
G-FDA	Gesetzlich geregelter Freiwilligendienst aus dem Ausland/ Herkunftsland der Freiwilligen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (englisch Organization for Economic Cooperation and Development)
P-FD	Privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiD	Workcamp in Deutschland
ww (SNK)	weltwärts Süd-Nord Komponente

1 Zur besseren Lesbarkeit wird hier nur die männliche Form verwendet.

2 Dienstarten

2.1 Geregelte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des EFD (EU-Förderung) und der G-FDA (Förderung aus dem Herkunftsland) werden sie mit öffentlichen Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert.

Der **Bundesfreiwilligendienst** (BFD) basiert auf dem Bundesfreiwilligendienstgesetz und ersetzt seit Juli 2011 u.a. den Kriegsersatzdienst (Zivildienst). Er wird auf freiwilliger Basis generationsübergreifend in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen angeboten und ist für internationale Freiwillige aus allen Ländern offen.

Das **Freiwillige Soziale Jahr** (FSJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und kann bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres absolviert werden. Es wird in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet und ist für Teilnehmende weltweit geöffnet.

Das **Freiwillige Ökologische Jahr** (FÖJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung zur Nachhaltigkeit tätig sind.

Der **Europäische Freiwilligendienst** (EFD) ist Teil des Förderprogramms »Erasmus+ JUGEND IN AKTION« der Europäischen Union und wird durch eine EU-Richtlinie geregelt. Die Altersgrenze liegt bei 30 Jahren. Teilnehmer müssen aus Europa oder festgelegten Nachbarländern stammen.

Über die **weltwärts Süd-Nord-Komponente** (ww SNK) können Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Das Programm wird in Kooperation mit dem BFD umgesetzt und hat im September 2013 begonnen. Teilnehmer müssen aus Länder der OECD/ DAC Liste stammen.

In **geregelten ausländischen Freiwilligendiensten** (G-FDA), über die Freiwillige aus ihrem Heimatland nach Deutschland kommen können, findet das Deutsch-Französische-ÖkoJahr (DFÖJ) statt. Im Rahmen des französischen Freiwilligendienstes Service Civique findet es auf zugelassenen Plätzen des deutschen FÖJ statt. Die Seminare werden vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) mit unterstützt.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Frei-willigen und der vermittelnden Organisation. Sie werden nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert und können aus allen Ländern stammen.

2.3 Workcamps

Workcamps sind Kurzzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten in Deutschland mitarbeiten. Teilnehmende aus der ganzen Welt können an den in der Regel bis zu vierwöchigen Veranstaltungen partizipieren.

3 Ergebnisse im Überblick

1.484

INCOMING-FREIWILLIGE

2014 haben 1.484 Incoming-Freiwillige einen Gesetzlich geregelte Freiwilligendienst (G-FD) und Privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) in Deutschland absolviert.

HAUPT-TÄTIGKEITS-BEREICH

DER FREIWILLIGEN

Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen sind die Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege (26,5%) sowie Behindertenhilfe (24,6%). Rund ein Fünftel arbeitet in der Kinder- und Jugendhilfe (18,2%).

123

TRÄGER UND 3 ZENTRALSTELLEN

2014 haben 123 Träger und drei Zentralstellen (mit zusammen 33 weiteren Trägern) Incoming-Freiwillige aufgenommen.

2/3

ALLER FREIWILLIGEN IM BFD UND FSJ

2014 waren 2/3 aller Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (BFD: 39,5%) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ: 34,3%) beschäftigt.

1-2

FÖRDERPROGRAMME PRO TRÄGER

Die Mehrheit der Organisationen (119) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen, sieben Träger empfangen Freiwillige über drei oder mehr Programme.

SPRACHKURSE

BEI BEDARF

Sprachkurse werden Freiwilligen bei Bedarf angeboten.

113

LÄNDER

Die Freiwilligen stammten aus 113 Ländern (58% aller durch die UN anerkannten Staaten)

* Die folgenden Ergebnisse beziehen sich nur auf G-FD und P-FD

HÄUFIGSTE BILDUNGSABSCHLÜSSE

DER INCOMER

Die häufigsten Bildungsabschlüsse der Incomer sind die Allgemeine Hochschulreife (50%) und der Bachelorabschluss (23%)

57%

DER FREIWILLIGEN SONDERFÖRDERUNGSBERECHTIGT

57% der Freiwilligen waren im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Freiwilligen Sozialen und Ökologischen Jahr (FSJ/FÖJ) sonderförderberechtigt, davon wurde für mind. 200 Personen (13,7%) die Förderung nicht beantragt.

REGIONALE HERKUNFT

DER INCOMER

Etwas weniger als die Hälfte der Incomer stammte aus der Region Europa, Kaukasus und Zentralasien (43,9%), gefolgt von Asien und Pazifik (21,6%) und Lateinamerika und Karibik (18,5%).

95%

IN GESETZLICH GEREGELTEN FREIWILLIGENDIENSTEN

Über 95% der Langzeitfreiwilligen haben einen G-FD durchgeführt

60 %

FRAUEN

2014 haben im Durchschnitt 60% Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Im Europäischen Freiwilligendienst (EFD), Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und privatrechtlich geregelten Diensten (P-FD) ist der Anteil etwas höher.

60 %

ZWISCHEN 22 UND 27 JAHRE

60,4% der Incoming-Freiwilligen sind zwischen 22 und 27 Jahren alt. Weitere 30,3 % stammen aus der Altersgruppe 18 bis 21 Jahren.

UKRAINE & RUSSLAND

HAUPTHERKUNFTSLÄNDER

Die Hauptherkunftsländer der Freiwilligen waren Ukraine (132), Russland (92), Georgien (77), Frankreich (76) und Ungarn (52)

11-13 MONATE

DAUER

2014 verbrachten 74,4% der Freiwilligen 11-13 Monate in Deutschland.

4 Internationale Teilnehmer an Freiwilligendiensten in Deutschland

Mit Incoming-Freiwilligendiensten wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet. Dabei sind Incomer alle

„Freiwilligen, die für einen Freiwilligendienst aus dem Ausland eingereist sind, oder ihr Visum zum Zwecke eines Freiwilligendienstes verlängert bzw. geändert haben“ (CSI 2015).

Dementsprechend können zur Gruppe der Incomer auch Personen gezählt werden, die direkt aus einer anderen Form des Aufenthalts in Deutschland, als z.B. Au-pair, Schüleraustausch oder Studium, kommen.
Incoming-Freiwilligendienste werden von unterschiedlichen Organisationen angeboten. Die meisten Träger bieten neben Incoming-Programmen auch inländische und/oder internationale Freiwilligeneinsätze über ihre Organisation an. Teilweise bestehen Partnerschaften mit Organisationen im Ausland, so dass Freiwillige aufgenommen und entsandt werden. Einige Träger ermöglichen eine (Online-) Direktbewerbung aus allen Ländern, während andere Träger sich wiederum auf Regionen konzentrieren.
Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Incoming-Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: gesetzlich geregelte und staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD). Einsätze im Rahmen von Workcamps in Deutschland (WiD) werden separat aufgeführt und ausgewertet.
Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

4.1 Aufgenommene Freiwillige

Nachfolgend sind die Angaben der Träger von Incoming-Freiwilligendiensten zur Aufnahme von internationalen Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zu der Anzahl der Aufnahmen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Herkunftsregionen. Abgefragt wurden auch Alter und Geschlecht. Die Angaben zum Hauptarbeitsbereich, dem Bildungsabschluss und der Vorbereitung sowie Begleitung der Freiwilligen waren optional, so dass nicht alle Trägerorganisationen Angaben zu diesen Zusatzfragen übermittelten.
Die Ergebnisse der Workcamps werden in Kapitel 2.5 gesondert betrachtet.
2014 haben 123 Träger und drei Zentralstellen an der Erhebung teilgenommen.[2]

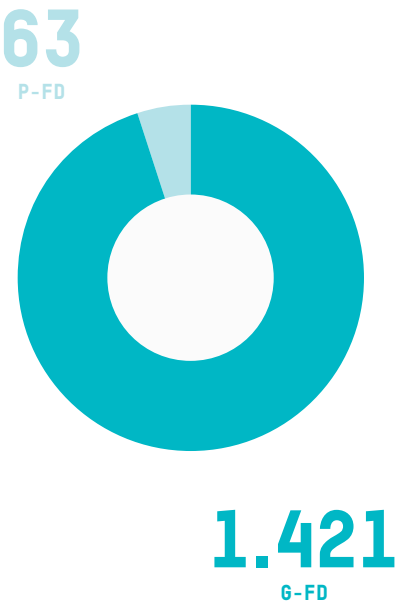


Abb. 1
Gesamtzahl der aufgenommenen Langzeitfreiwilligen

4.1.1 Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen (weite Definition)

G-FD und P-FD Freiwilligendienste zusammengenommen sind im Jahr 2014 1484 Freiwillige durch die befragten Träger in Deutschland aufgenommen worden.[3]
Hinzu kommen 2014 weitere 2.484 Teilnehmende an Workcamps in Deutschland. Zusammengenommen sind knapp 4.000 internationale Freiwillige nach Deutschland gekommen.

Vergleich mit anderen Gruppen

Über alle Programme hinweg wurden 2014 aus Deutschland 7270 Freiwillige entsandt (AKLHÜ 2015). Somit werden weiterhin 5 mal mehr Freiwillige aus Deutschland entsandt als aufgenommen.
An Freiwilligendiensten in Deutschland haben 2014 insgesamt knapp 100.00 Personen teilgenommen“ (CSI 2015, 3). Incomer machen einen Anteil von 1,5% aus.

2 Drei Zentralstellen haben die Daten ihrer angeschlossenen Träger zentral gesammelt. Insgesamt befinden sich daher die Daten von weiteren 33 Trägern in der Erhebung. Die Ergebnisse sind durchweg auf Basis der 126 Organisationen ausgewertet worden, ansonsten ist es individuell vermerkt.

3 Zusammen mit weiteren Schätzungen für Incoming-Freiwilligendienste kann insgesamt von knapp 1900 Incoming-Freiwilligen 2014 ausgegangen werden (zusätzlich circa 460 Freiwillige: EFD ca. 300, ww 11, BFD/FSJ 150).

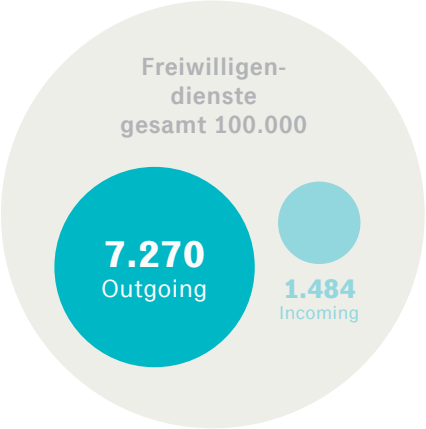


Abb. 2
Anteil Incoming an Gesamt-Freiwilligendiensten

Neben Incomern sind internationale Studierende eine weitere Gruppe, die temporär nach Deutschland einreist. 2014 studierten 218.848 Personen in Deutschland (DAAD 2015). Hauptherkunftsländer sind China (13%), Russland (5,1%), Indien und Österreich (4,3%) sowie Bulgarien und die Türkei (3,1%).

4.1.2 Freiwillige/ Träger nach Dienstarten

In den G-FD wurden 2014 (wie in den Jahren zuvor) die meisten Freiwilligen aus dem Ausland über den BFD[4] (39,5%) aufgenommen. Knapp dahinter liegt das FSJ[5] (34,3%), gefolgt vom EFD[6] (14,1%) und der weltwärts Süd-Nord Komponente[7] (8,2%). Da die Mehrheit der Freiwilligen der G-FDA (3,9%) im Rahmen des französischen Service Civique auf FÖJ-Plätzen in Deutschland tätig sind, wurde G-FDA und FÖJ gemeinsam ausgewertet.[8]

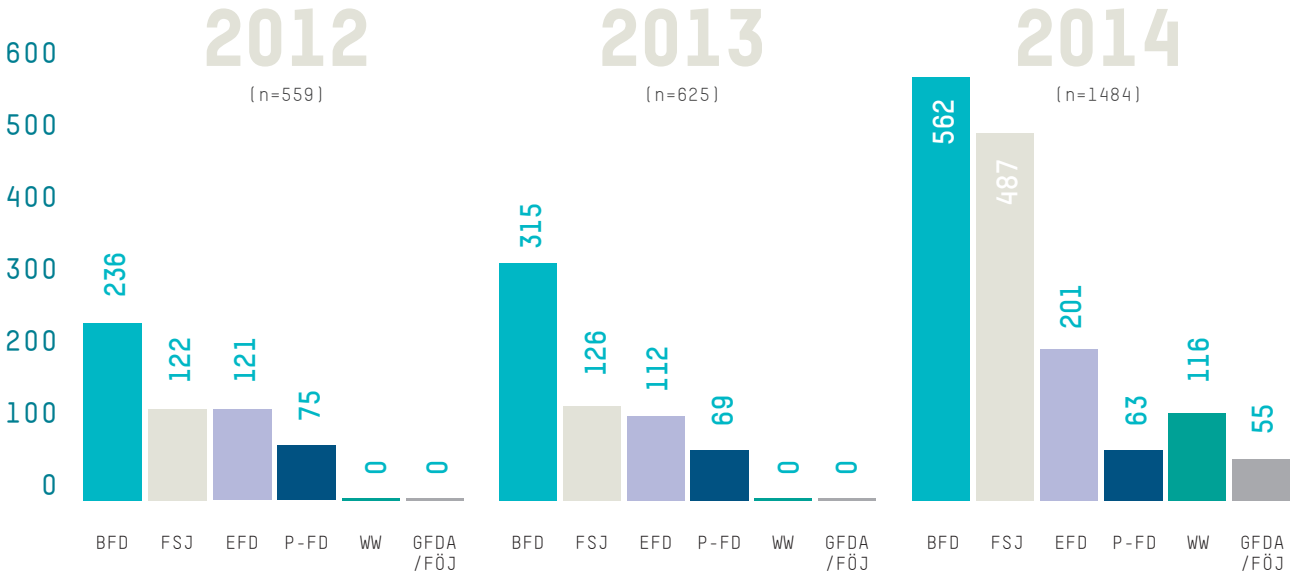
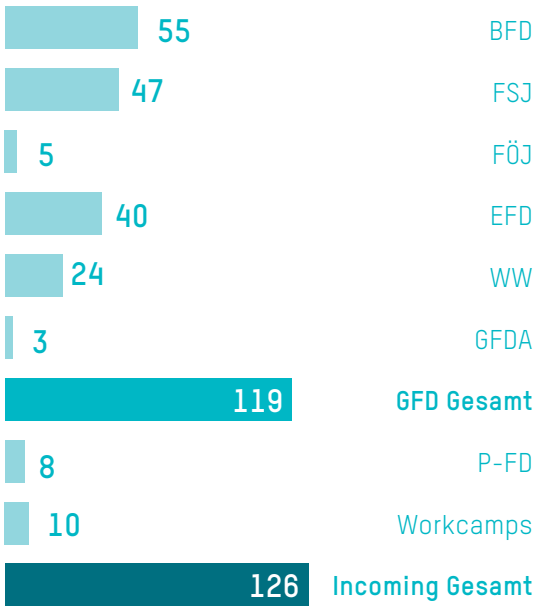


Abb. 3
Freiwillige nach Dienstarten in G-FD

Entwicklungen der Zahlen seit 2012

Der Anstieg[9] der absoluten Zahlen im Vergleich zu 2012 und 2013 ist nur bedingt aussagekräftig, da der Vergleich durch die mehr als viermal höhere Beteiligung von Trägern nicht repräsentativ ist.
Mit Blick auf die Entwicklung der Gesamtzahlen lässt sich beobachten, dass immer weniger Incoming-Freiwillige über die P-FD einreisen. Im Vergleich der G-FD und P-FD zu 2012 zeigt sich, dass 2014 knapp neun Prozent mehr Freiwillige in G-FD vermittelt wurden.

4 2014 haben insgesamt 38.750 Freiwillige einen BFD begonnen. (BAFzA 2015).
5 Insgesamt haben im Zeitraum 1. Dez. 2013 bis 1. Dez 2014 50.624 Freiwillige ein FSJ begonnen (BAK FSJ 2015)
6 2014 sind über den EFD min. 403 Freiwillige nach Deutschland gekommen. Aufgrund einer Datenbankumstellung wurden nach eigenen Angaben weitere ca. 300 Freiwillige nicht erfasst und müssen hinzugefügt werden.
7 2014 haben 127 Personen an der Süd-Nord Komponente teilgenommen (Quelle: kww 2015).
8 Zudem lag die Anzahl der Freiwilligen beim FÖJ nur bei 11.



Träger pro Dienstart

Die meisten Träger agieren im BFD (55) gefolgt vom FSJ (47) und EFD (40). Die ww SNK führen 24 Träger durch. Das FÖJ und die GFDA werden in dieser Grafik getrennt behandelt. Hier nehmen jeweils fünf (FÖJ) bzw. drei (GFDA) Organisationen Freiwillige aus dem Ausland auf. P-FD werden von acht Trägern durchgeführt.
Die Mehrheit der Träger (119) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen, sieben Organisationen empfangen Freiwillige über drei oder mehr Programme.

Abb. 4
Träger pro Dienstart [10]

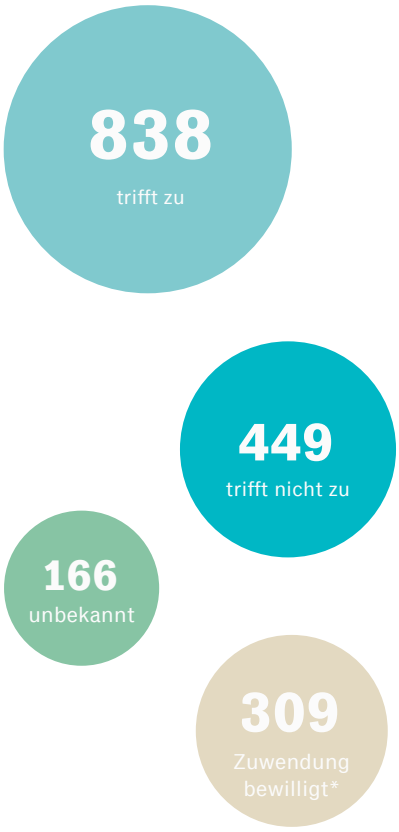


Abb. 5
Sonderförderung
BFD & FSJ/FÖJ 2014
Gesamtzahl der Freiwilligen
nach enger Incoming-Definition

4.1.3 Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen (enge Definition)

Im BFD und FSJ/FÖJ besteht die Möglichkeit eine Sonderförderung für Freiwillige mit besonderem Förderbedarf zu beantragen. Die Kriterien basieren auf folgender „enger“ Definition von Incomer/innen:

„Incomer/innen, für die zusätzliche Fördermittel beantragt werden können, sind ausländische Freiwillige, die innerhalb der letzten fünf Jahre nicht länger als sechs zusammenhängende Monate in Deutschland waren, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die im Rahmen eines incoming-spezifischen pädagogischen Konzepts betreut werden.“[11]

2014 waren laut Angaben der Träger 838 Incoming-Freiwillige sonderförderberechtigt, bei 166 Personen war die Berechtigung im Sinne der Definition nicht bekannt und bei 449 Freiwilligen trafen die Kriterien nicht zu.

Laut Angaben des BAFzA wurden im selben Zeitraum 2014 309 Zuwendungen für Incomer/innen durch das Bundesamt bewilligt. Auch nach Abzug der Teilnehmenden (n = 361), die faktisch keinen Zugang zu der Förderung haben (ww-SNK, EFD und G-FDA) wurde für über 200 Freiwillige im BFD und FSJ/FÖJ die Förderung nicht beantragt. Die CSI Studie 2015 benennt als Gründe dafür den hohen und neuen Verwaltungsaufwand und die komplizierte Nachweispflicht, der sich besonders bei wenigen Incoming-Freiwilligen nicht rechnet. (vgl. CSI 2015, 8).

9 Der Anstieg der absoluten Zahlen ist u.a. mit der hohen Teilnahmebereitschaft der Träger zu erklären sowie der geringen Bekanntheit der erstmalig durchgeführten Studie im Vorjahr.
10 Mehrfachnennungen sind möglich, daher entspricht die Gesamtzahl nicht der Summe der Dienstarten
11 Nach § 17 Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG) i.V.m. Nr. 2.1.13 der Richtlinien des BMFSFJ zu § 17 des BFDG vom 17.12.2012 in der Fassung vom 09.01.2013

4.1.4 Dauer des Freiwilligendienstes

Innerhalb der G-FD waren 2014 9,5 Prozent der Teilnehmenden unter sechs Monate, 7,8 Prozent sechs bis einschließlich zehn Monate und 74,4 Prozent elf bis 13 Monate für ihren Freiwilligendienst in Deutschland. Weitere 2,7 Prozent waren 14 bis 17 Monate und 5,6 Prozent ab 18 Monate in ihren Einsatzstellen tätig.

Der Anteil von Teilnehmenden unter sechs Monaten ergibt sich aus vorzeitigen Beendigungen des Dienstes. Die Rubrik „ab 18 Monate“ erfasst die Dienste, die die maximal mögliche Verlängerungen eines 12-Monatsdienstes um sechs Monate genutzt haben.[12]

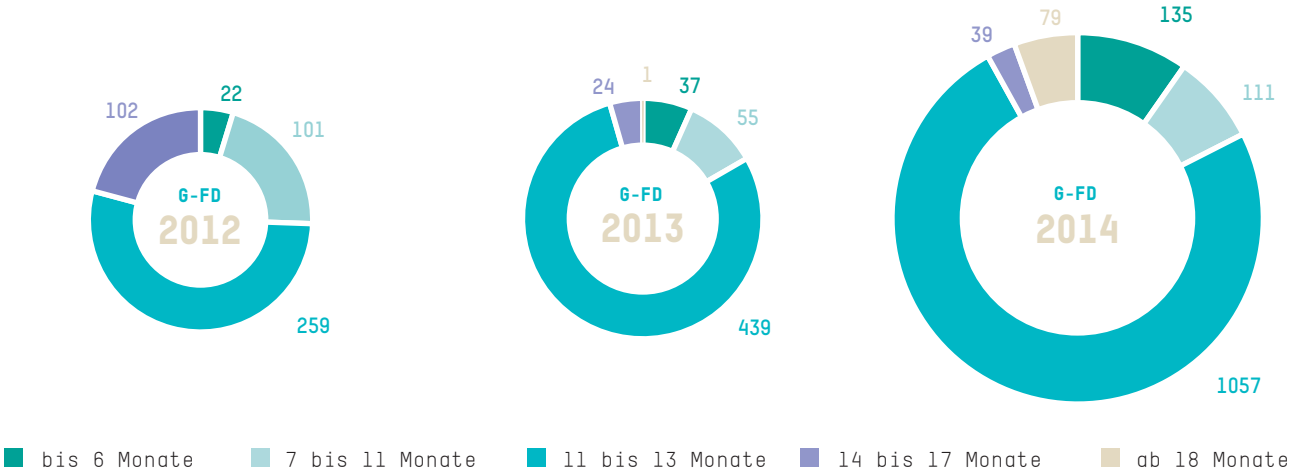


Abb. 6
Entwicklung Dauer G-FD 2012-2014
(2012 n=484; 2013 n=556; 2014 n=1421)

Bei der Betrachtung von Freiwilligendiensten auf privatrechtlicher Basis (P-FD) haben 12,7 Prozent bis einschließlich sechs Monate, 1,6 Prozent sieben bis elf Monate sowie 85,7 Prozent zwischen elf und 13 Monaten ihren Dienst geleistet. Kein Freiwilliger hat mehr als 13 Monate in Deutschland verbracht.

Entwicklungen seit 2012

Im Vergleich zu 2013 haben 2014 etwas weniger Freiwillige ihren Einsatz zwischen elf und 13 Monaten in Deutschland durchgeführt.
Erstmalig wurden 2014 P-FD erfasst, die bis sechs Monate dauerten. Mehr als 13-monatige Dienste wurden bereits 2013 nicht mehr durchgeführt.

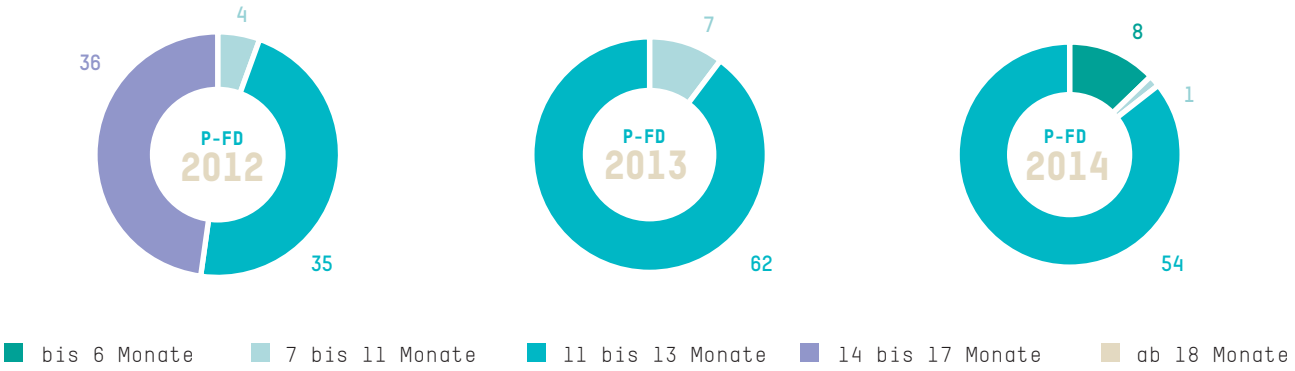


Abb. 7
Dauer P-FD 2014
(2012 n=75; 2013 n=69; 2014 n=63)

12 Im Vergleich zu den Vorjahren wurde die Abfrage verändert. 2012 und 2013 wurden noch 13 bis einschließlich 18 Monate erfragt, daher ist der Jahresvergleich nur bedingt repräsentativ.

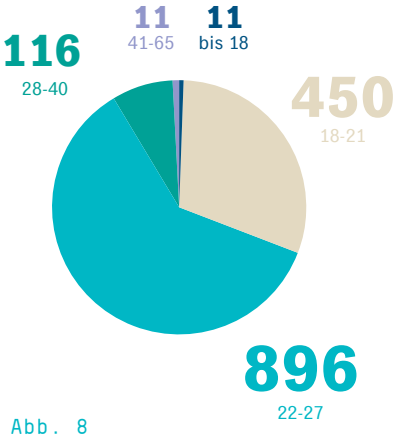


Abb. 8

Altergruppen der Freiwilligen 2014

4.1.5 Altersgruppen der Freiwilligen

Die Mehrheit (60,4%) der Incoming-Freiwilligen ist zwischen 22 und 27 Jahren alt. Weitere 30,3 Prozent stammen aus der Altersgruppe 18 bis 21 und 7,8 Prozent aus der Gruppe 28 bis 40 Jahre. Unter 18 und zwischen 41 bis 65 sind jeweils 0,7 Prozent. Es gibt keine Teilnehmenden aus der Altersgruppe über 65 Jahre. Diese Aufteilung lässt sich durch Ergebnisse einer anderen Studie untermauern, die als Durchschnittsalter für Incomer 23 Jahre ermittelte (CSI 2015, 5).

Vergleich mit anderen Gruppen

Im Vergleich mit den aus Deutschland entsendeten Freiwilligen zeigen sich Unterschiede in den Anteilen der Altersgruppen. Die Gruppe der Incoming-Freiwilligen ist im Durchschnitt älter als aus Deutschland entsendete Outgoing-Freiwillige. Bei der Entsendung sind über 75 Prozent der Freiwilligen in der Altersgruppe 18 bis 20 (AKLHÜ 2015) und beginnen ihren Dienst nach dem Abitur (ebd).

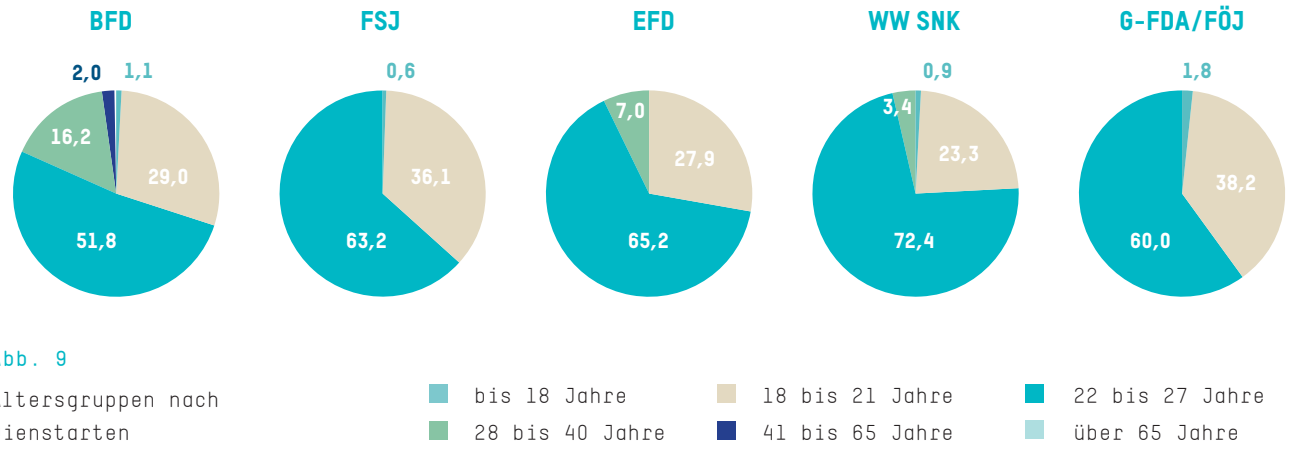
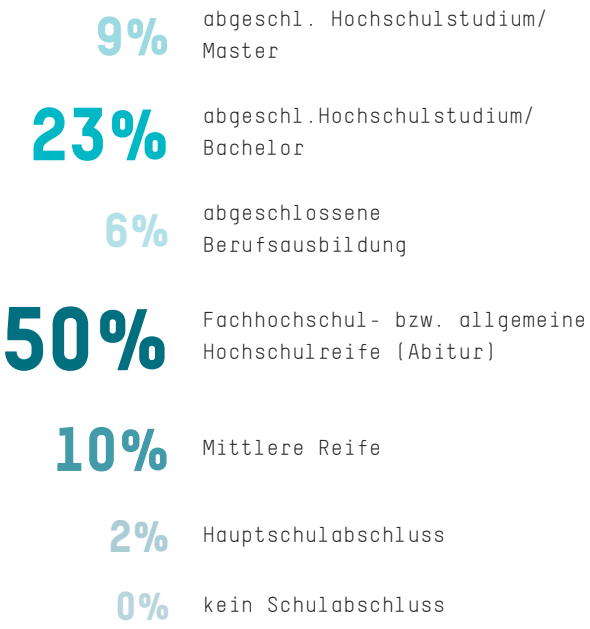


Abb. 9

Altersgruppen nach Dienstarten

Die Altersgruppen 18-21 und 22-27 existieren in allen Dienstarten. FSJ und G-FDA/FÖJ sind prozentual die größten Programme in der Altersgruppe 18-21. In der Gruppe 22-27 liegt die ww SNK mit über 70% vorne, gefolgt vom EFD. Durch seine Altersoffenheit ist der BFD über alle Altersgruppen hinweg am breitesten verteilt.
Incoming-Freiwillige sind im BFD jünger als der Durchschnitt der BFD-Freiwilligen.[13] Für die anderen Programme gibt es keine statistischen Aussagen zu dieser Fragestellung.

13 Es gibt 74% U27 Freiwillige im gesamt BFD, im BFD Incoming sind 80% U27 Freiwillige (BAFzA 2015); Vgl. Haß & Beller (2013)



4.1.6 Bildungsabschluss der Freiwilligen

2014 besitzen 50 (35)[14] Prozent der Freiwilligen die allgemeine Hochschulreife (vergleichbar mit dem Abitur). Zusammen mit neun (sechs) Prozent Master- und 23 (16) Prozent Bachelorabsolventen haben mindestens 80 (55) Prozent einen höheren Bildungsabschluss. Sechs (vier) Prozent besitzen eine abgeschlossene Berufsausbildung, wobei nicht bekannt ist, welchen Abschluss sie vorher gemacht haben. Zehn (sieben) Prozent haben mittlere Reife. Im P-FD ist bei weniger Freiwilligen als im G-FD der Bildungsabschluss bekannt.

Abb. 10
Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

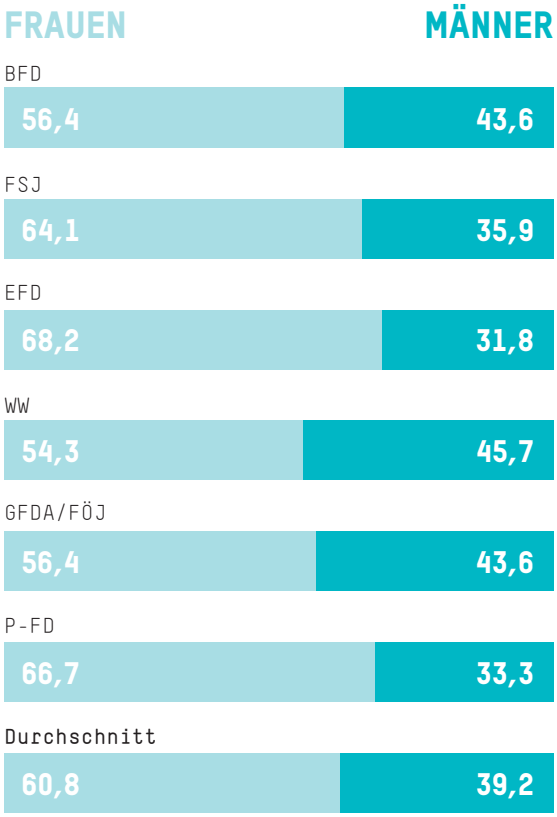


Abb. 11
Geschlechterverhältnis 2014

4.1.7 Geschlechterverteilung

Im Durchschnitt haben 60 Prozent Frauen und 40 Prozent Männer an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Während im BFD, der weltwärts SNK und G-FDA/FÖJ nur und 10 Prozent mehr Frauen als Männer tätig sind, haben am FSJ, EFD und P-FD mehr als zwei Drittel Frauen teilgenommen.

Entwicklungen seit 2012

Mit Blick auf die beiden Vorjahre zeigt sich ein leichter Anstieg der relativen Männeranzahl.

Vergleich mit anderen Gruppen

Im gesamten BFD haben 2014 55 Prozent Frauen teilgenommen (BAFzA 2015), im FSJ waren es insgesamt 65 Prozent Frauen (BAK FSJ 2015). Diese Verteilung findet sich auch bei den Incoming-Freiwilligen.
Der Überhang an Frauen beim Incoming findet sich im Allgemeinen auch in vielen Entsendeprogrammen deutscher Freiwilliger, wobei einige Programme einen noch höheren Frauenanteil haben.

14 Da einige Träger die Bildungsabschlüsse ihrer Freiwilligen nicht erfassen, sind über 30 % unbekannt/ nicht erfasst. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass sich die Abschlüsse der fehlenden 30 Prozent ähnlich auf die Gruppen verteilen. Zur Gegenüberstellung befindet sich in Klammern hinter jedem Abschluss der Prozent-satz inklusive der unbekannten Abschlüsse.

4.1.8 Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen

Erstmalig wurden 2014 die Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen erfragt – getrennt nach G-FD und P-FD. Jeweils rund ein Viertel der Freiwilligen in den G-FD ist im Bereich der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege (26,5%) sowie Behindertenhilfe (24,6%) beschäftigt. Rund ein Fünftel arbeitet in der Kinder- und Jugendhilfe (18,2%). Für 11,3% war der Bereich nicht bekannt, alle anderen Arbeitsfelder liegen unter zehn Prozent.

Auch unter Beachtung der geringen Fallzahlen in den P-FD zeigen sich leichte Unterschiede zu den G-FD. Bei fast 50 Prozent ist der Arbeitsbereich nicht bekannt/wird nicht angegeben. Mit 15,9 Prozent sind die meisten Freiwilligen in der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt. Der Bereich der Wohlfahrtspflege sowie - im G-FD nicht groß vertreten - die Kultur- und Denkmalpflege folgen jeweils mit 11,1 Prozent.

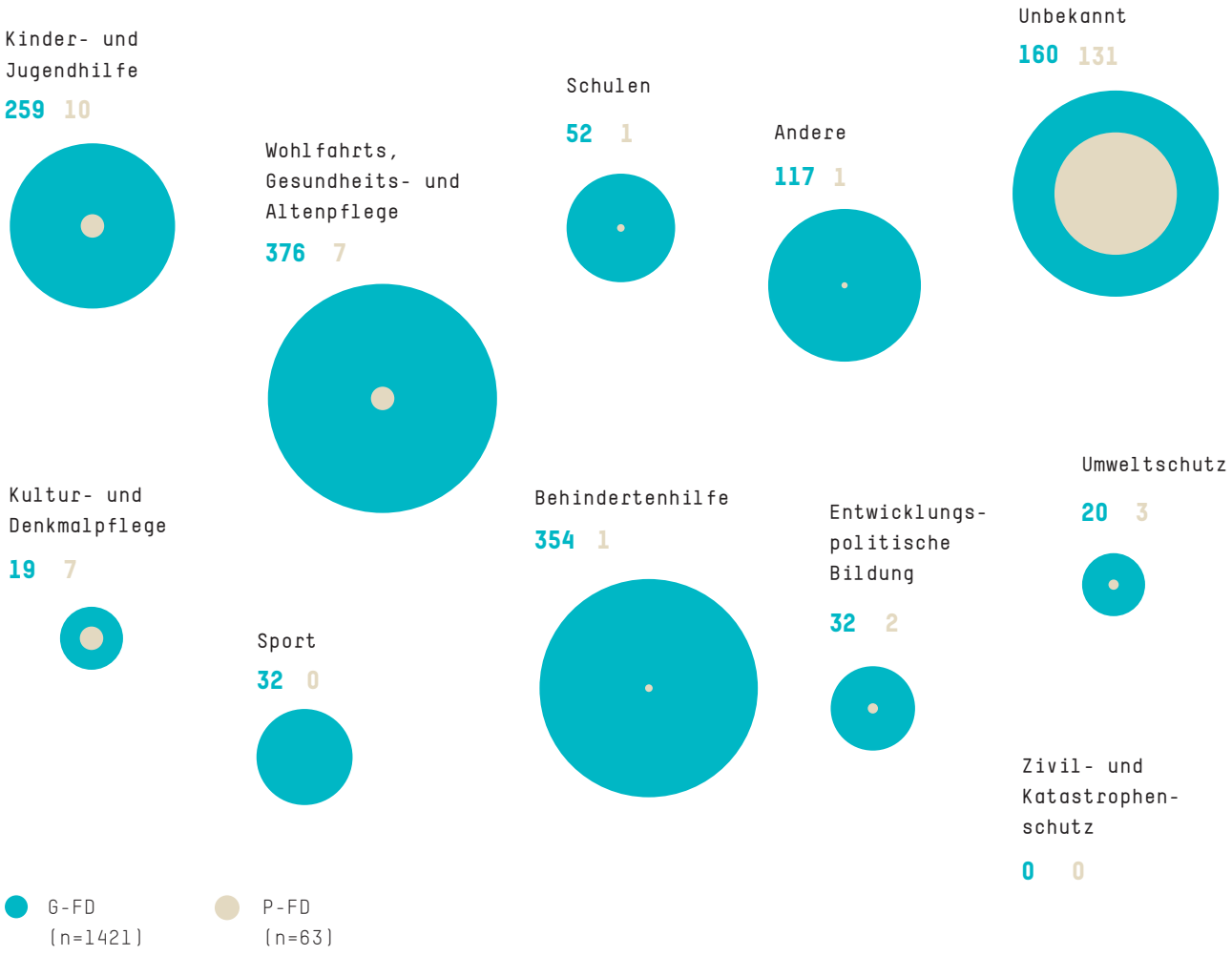


Abb. 12
Hauptarbeitsbereiche der Freiwilligen

4.2 Aufnahme nach Regionen und Herkunftsländern

Erstmalig wurden für 2014 die Herkunftsländer der Freiwilligen obligatorisch erhoben. In einem zweiten Schritt wurde sie dann den folgenden Herkunftsregionen zugeordnet:

– Nordamerika (USA und Kanada)
– Lateinamerika und Karibik
– Afrika
– Asien und Pazifik
– Europa, Kaukasus, Zentralasien

In der regionalen Einteilung werden Incomer aus Ozeanien in der Region Asien und Pazifik erfasst.

4.2.1 Aufteilung nach Regionen

Wie in den Vorjahren waren 2014 die Incomer aus Europa, Kaukasus und Zentralasien mit 652 die größte vertretende Regionalgruppe, die etwas weniger als die Hälfte (43,9%) ausmachten. Freiwillige aus Asien und Pazifik (21,6%) wurden gefolgt von Lateinamerika und der Karibik (18,5%) sowie Afrika (14,4%). Aus der Region USA und Kanada stammten, wie in den Vorjahren, nur relativ wenige Teilnehmende (1,5%).

Der Detailblick auf die einzelnen Dienstarten zeigt deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Herkunftsländer der Freiwilligen. Beim EFD und der weltwärts SNK sind die Herkunftsländer eingeschränkt. Dementsprechend stammen im EFD über 80 Prozent aus Europa, der Rest aus an Europa angrenzenden Ländern Asiens. In der ww SNK liegt Lateinamerika und Karibik mit über 50 Prozent an der Spitze, gefolgt von Afrika sowie Asien und Pazifik.

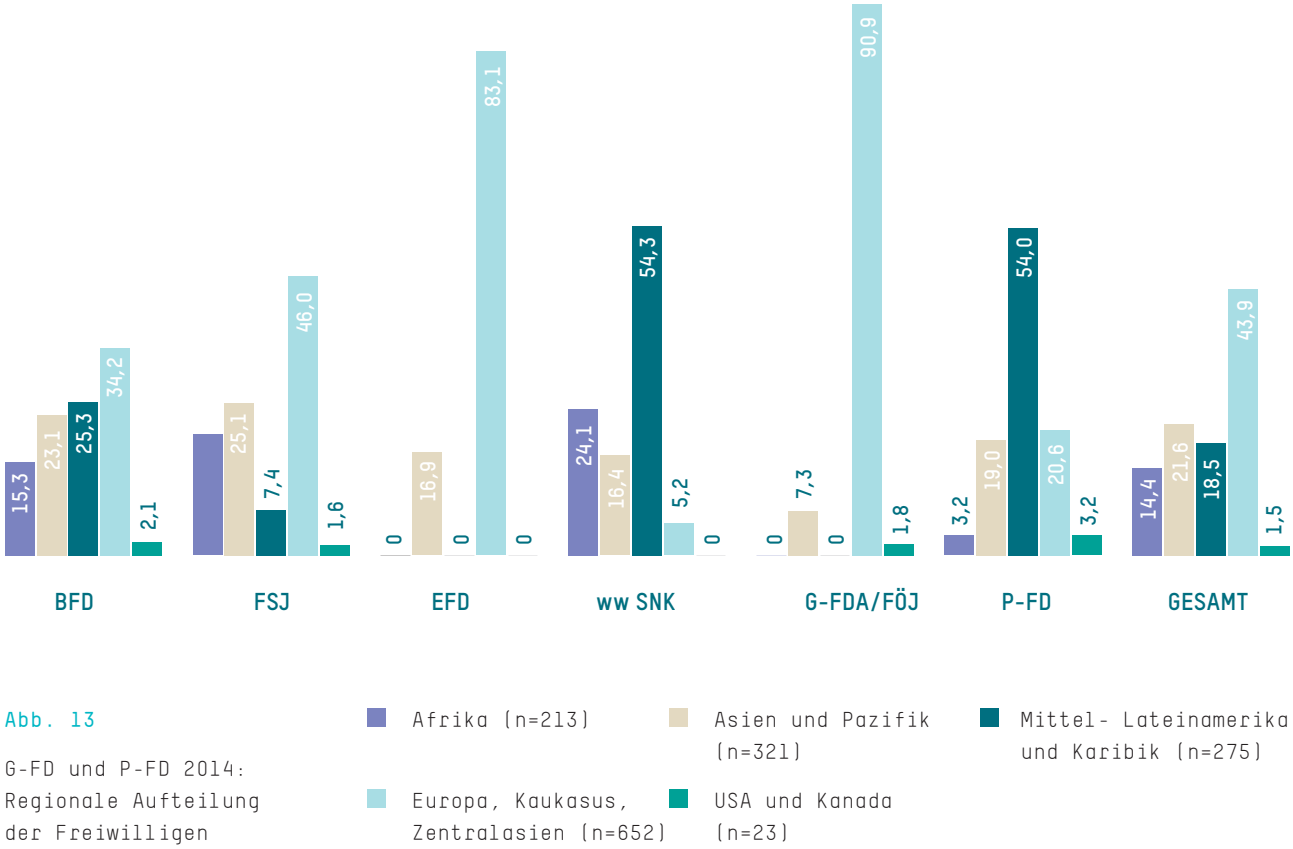


Abb. 13

G-FD und P-FD 2014: Regionale Aufteilung der Freiwilligen

Über den G-FD reisen fast ausschließlich Freiwillige aus den Regionen Europa, Kaukasus, Zentralasien und Afrika ein. Freiwillige aus Asien und Pazifik (ein Drittel), Lateinamerika und Karibik (ein Drittel) sowie USA, Kanada (vier Fünftel) führen ihren Einsatz häufiger als die anderen Regionen über P-FD durch. Im BFD und FSJ weicht die regionale Verteilung wenig vom Durchschnitt ab. Im G-FDA/FÖJ stammt die Mehrheit aus Europa respektive Frankreich (s. 2.1.1).
In den privatrechtlich geregelten Freiwilligendiensten (P-FD) kommen 50 Prozent aus der Region Lateinamerika und Karibik.

Entwicklung seit 2012

In den P-FD hat sich die regionale Verteilung im Vergleich zu 2012 und 2013 geändert. Der Anteil der Freiwilligen aus Europa, Kaukasus, Zentralasien hat sich in Relation zur Gesamtsumme reduziert. Zudem ist die Region Asien und Pazifik auf den zweiten Platz der Herkunftsländer aufgestiegen und hat Lateinamerika und Karibik überholt.
Die regionale Verteilung auf G-FD ist 2014 ähnlich wie 2012 und 2013.

4.2.2 Aufteilung der aufgenommenen Freiwilligen nach Herkunftsländern

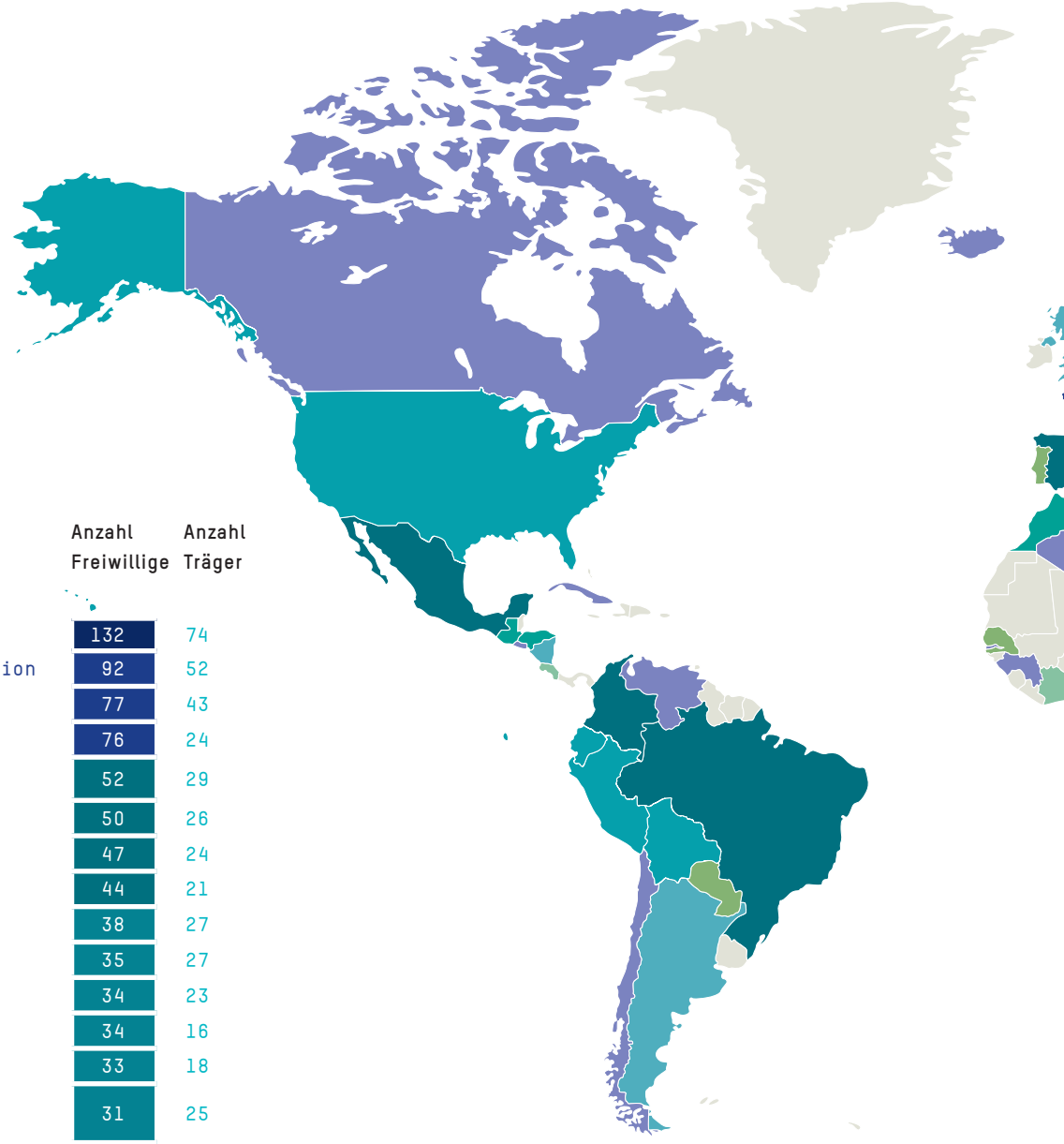
An Incoming-Freiwilligendiensten haben 2014 1484 Freiwillige aus 113 Ländern teilgenommen. Unter den Top-15 Ländern befinden sich neun Länder aus Europa, drei aus Lateinamerika, zwei aus Afrika und eines aus Asien. Die Freiwilligen aus diesen Ländern machen 54 Prozent der Gesamtzahlen aus.

Mit weitem Abstand liegt die Ukraine 2014 mit 132 Freiwilligen an erster Stelle. Die große Aufnahmebereitschaft von ukrainischen Freiwilligen zeigt möglicherweise die Solidarität der Träger und Einsatzstellen mit dem konfliktdurchzogenen Land 2014, die engen zivilgesellschaftlichen Netzwerke zwischen Deutschland und der Ukraine sowie die hohe Mobilität der Bevölkerung. Insgesamt haben 74 Träger Freiwillige aus der Ukraine aufgenommen. Die russische Föderation liegt an zweiter Stelle mit 92 Freiwilligen. 52 Träger haben Freiwillige aus Russland aufgenommen. Georgien ist drittstärkstes Land mit 77 Freiwilligen auf 43 Träger.
Aus Frankreich kamen 76 Freiwillige über 24 Trägern nach Deutschland. Ungarn folgt wieder mit einigem Abstand und 52 Freiwilligen auf 29 Träger.

Entwicklungen seit 2012

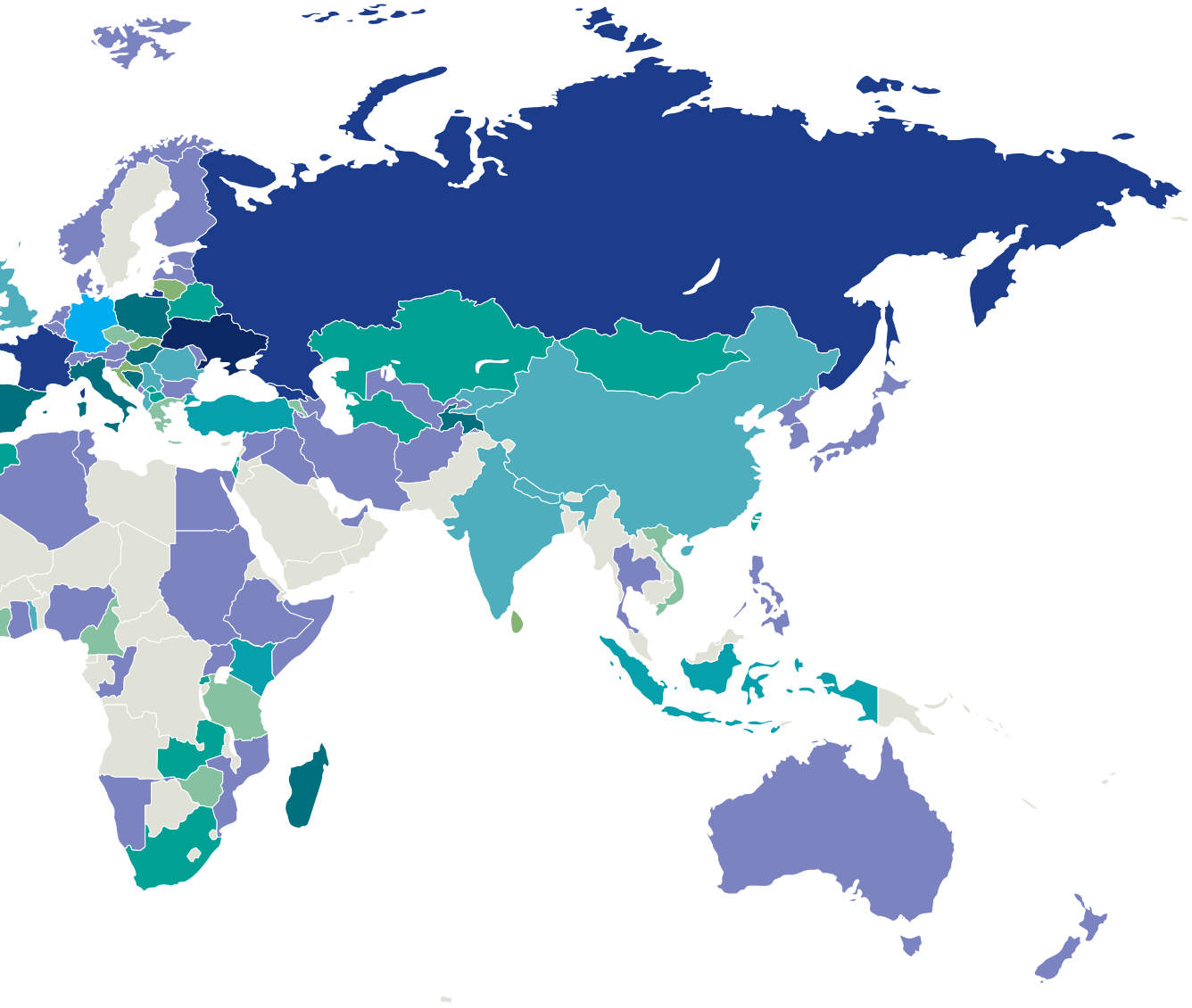
Auch in den Vorjahren waren die Ukraine, Frankreich und die russische Föderation unter den Top 5 Ländern. Unter den Top 15 sind von 2013 auf 2014 Georgien, Madagaskar, Ecuador, Brasilien, Tadschikistan, Bosnien-Herzegowina und Italien neu hinzugekommen. Aus den Top 15 sind China, Peru, Luxemburg, Estland, Bolivien, Indonesien und Kirgistan herausgefallen.

Internationale Teilnehmer an Freiwilligendiensten in Deutschland



Top	Herkunftsland 2014 (mind. 5 Freiwillige)	Anzahl Freiwillige	Anzahl Träger
1	Ukraine	132	74
2	Russische Föderation	92	52
3	Georgien	77	43
4	Frankreich	76	24
5	Ungarn	52	29
6	Kolumbien	50	26
7	Brasilien	47	24
8	Madagaskar	44	21
9	Spanien	38	27
10	Polen	35	27
11	Tadschikistan	34	23
12	Italien	34	16
13	Mexiko	33	18
14	Bosnien und Herzegowina	31	25
15	Kenia	29	19
16	Peru	25	
17	Ecuador	24	
18	Bolivien	21	
19	Vereinigte Staaten von Amerika	21	
20	Indonesien	21	
21	Türkei	20	
22	Indien	19	
23	Albanien	19	
24	Vereinigtes Königreich und Nordirland	19	
25	China	18	
26	Kirgistan	18	
27	Nepal	17	
28	Argentinien	17	

Top	Herkunftsland 2014 (mind. 5 Freiwillige)	Anzahl Freiwillige
29	Nicaragua	16
30	Rumänien	15
31	Serbien	15
32	Togo	15
33	Tschechische Republik	14
34	Kamerun	14
35	Elfenbeinküste	13
36	Griechenland	12
37	Costa Rica	12
38	Simbabwe	11
39	Armenien	11
40	Vietnam	10
41	Tansania	10



Top	Herkunftsland 2014 (mind. 5 Freiwillige)	Anzahl Freiwillige
42	Südafrika	9
43	Kasachstan	9
44	Israel	9
45	Weißrussland	9
46	Taiwan	9
47	Ruanda	8
48	Mongolei	8
49	Turkmenistan	8
50	Guatemala	7
51	Mazedonien	7
52	Sambia	7
53	Kosovo	6

Top	Herkunftsland 2014 (mind. 5 Freiwillige)	Anzahl Freiwillige
54	Honduras	6
55	Marokko	6
56	Litauen	6
57	Senegal	5
58	Portugal	5
59	Paraguay	5
60	Kroatien	5
61	Slowakei	5
62	Sri Lanka	5
63	weitere Länder	4-1
64	keine Freiwilligen	0

Abb. 14 + 15
Herkunftsländer + Träger der Freiwilligen

4.3 Weitere Themen

4.3.1 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt von ihrem Herkunftsland und der Dauer des Einsatzes ab.
Kurzzeitfreiwillige unter drei Monaten und Workcamp-Teilnehmer können mit einem Touristenvisum (Schengenvisum) einreisen, wenn sie zu den sogenannten Positivstaatlern gehören. Dieses ist für Langzeitfreiwillige in der Regel nicht möglich, da sie eine längere Aufenthaltserlaubnis brauchen.
In den G-FD gibt es eindeutige aufenthaltsrechtliche Regelungen für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, daher wurden die Aufenthaltstitel nicht abgefragt. Nach Vorlage ihrer Vereinbarung und weiterer relevanter Unterlagen erhalten G-FD Freiwillige das sogenannte D-Visum zur Beschäftigung gemäß § 34 Nr. 1 der Beschäftigungsverordnung.
In den P-FD wurde entweder das D-Visum ausgestellt oder die Freiwilligen reisten als EU-Bürger visumsfrei ein und bekamen in Deutschland ihre Aufenthaltstitel.

4.3.2 Vorbereitung, Begleitung und Sprachkurse bei Incoming-Freiwilligendiensten

Vorbereitung im Heimatland

83 Organisationen haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Heimatland auf den Dienst in Deutschland gemacht.
Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine hohe Streuung. 65 Träger haben eine Angabe zur Vorbereitungszeit gemacht. Je ein Träger gab 30 bzw. 12 Tage an, alle anderen Angaben lagen unter 7 Tagen. Diese großen Unterschiede zeigen die bisher nicht verpflichtende und definierte Form der Vorbereitung für ausländische Freiwillige auf einen Incoming Freiwilligendienst. Bei 18 Trägern war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung unbekannt.

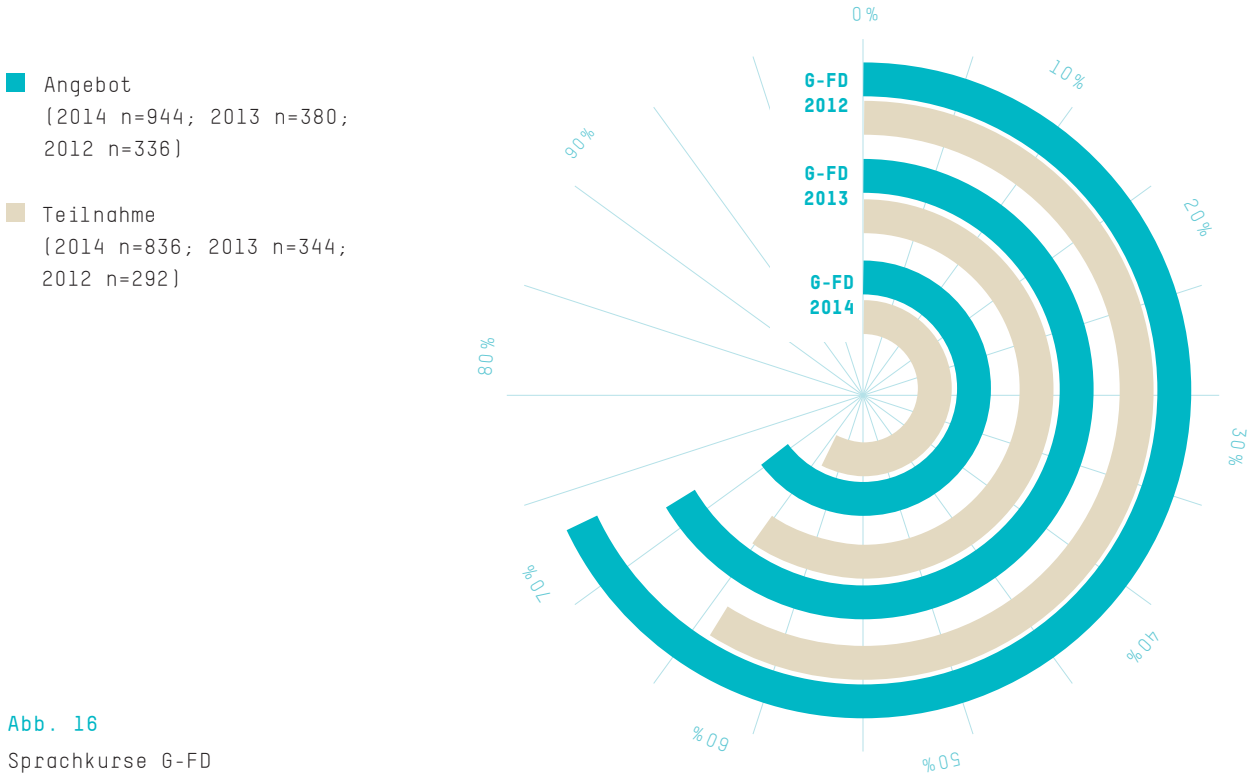


Abb. 16
Sprachkurse G-FD

Vorbereitung in Deutschland

Weiterhin wurden Angaben zur Vorbereitung der Freiwilligen vor Beginn in Deutschland gemacht. 73 Organisationen übermittelten hierzu Angaben. Auch hier ist wieder eine große Streuung zu beobachten, die zwischen einen und 14 Tagen liegt.

Sprachkurse

Den Teilnehmern von Incoming-Freiwilligendiensten (G-FD) wurden zum überwiegenden Teil (2/3) Sprachkurse angeboten, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die Mehrheit der Freiwilligen hat zu Beginn bereits Grundkenntnisse der deutschen Sprache (CSI 2015, 5; Kriterien der Träger und für den Aufenthaltstitel), so dass die Kurse auf diesen aufbauen können.
Von dem verbleibenden 1/3 der Freiwilligen hat die Mehrheit wahrscheinlich gute Deutschkenntnisse durch Voraufenthalte in Deutschland. Dieses deckt sich auch mit den Aussagen in Kapitel 2.2.2, dass 449 Freiwillige nicht sonderförderberechtigt sind. Denn die Sonderförderung wird genau dann gewährt, wenn nicht von guten Sprachkenntnissen ausgegangen werden kann (Kriterien: Freiwillige war nicht länger als sechs zusammenhängende Monate in Deutschland und Deutsch ist nicht die Muttersprache des Freiwilligen). Somit ist davon auszugehen, dass bei Bedarf die Freiwilligen einen Sprachkurs angeboten bekommen.

Entwicklungen seit 2012

Von 2012 bis 2014 ist ein leichter Rückgang der Angebote und Teilnahme an Sprachkursen zu beobachten. 2012 konnten 69 Prozent der Freiwilligen im G-FD einen Sprachkurs belegen, 2014 waren es noch 66 Prozent.

4.3.3 Anfragen von Interessierten

Bei 85 Trägern, die Angaben zu Interessensbekundungen für einen Incoming-Freiwilligendienst abgaben, wurden 11.319 Anfragen registriert. Somit gab es mindestens achtmal so viele Anfragen wie Freiwillige aufgenommen wurden. Hierzu ist jedoch zu beachten, dass oftmals parallel mehrere Organisationen kontaktiert werden.

Entwicklung seit 2012

2012 (6683) und 2013 (7958) gab es weniger Interessensbekundungen bei weitaus weniger teilnehmenden Organisationen als 2014.

5 Internationale Teilnehmer an Workcamps in Deutschland

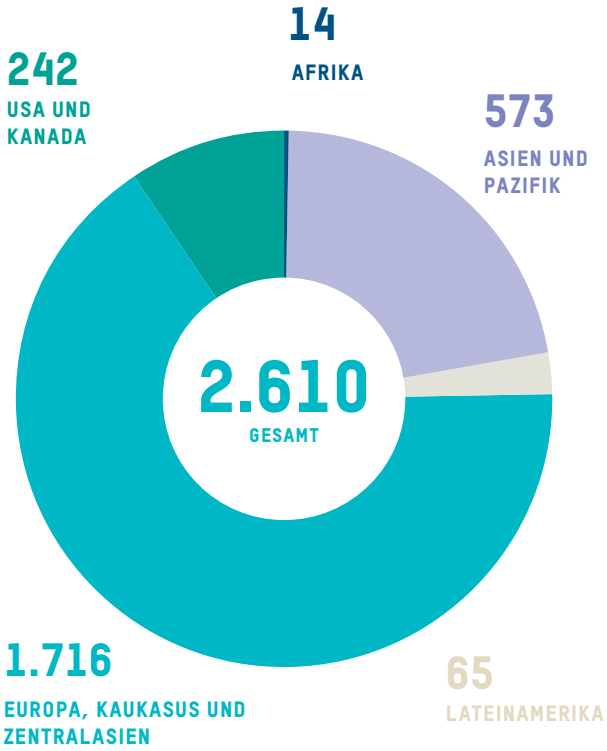


Abb. 17
Internationale Teilnehmer an Workcamps in Deutschland 2014

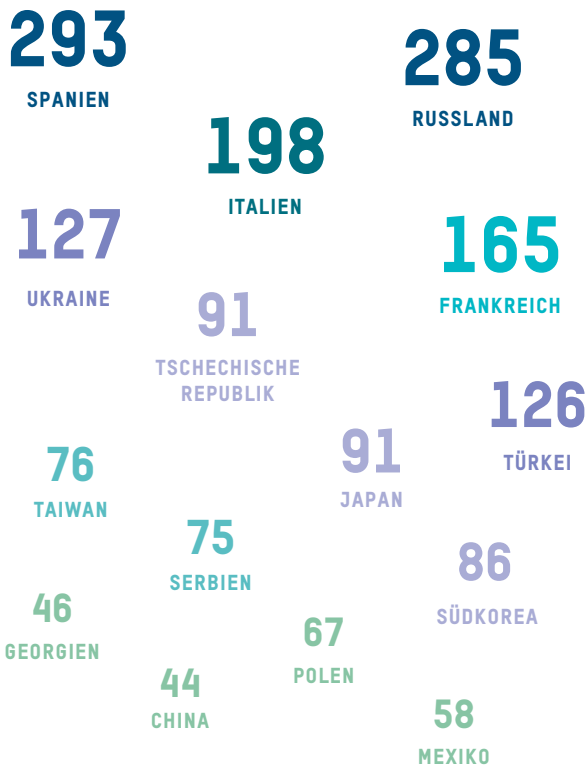


Abb. 18
Top 15 Herkunftsländer und Teilnehmer Workcamps

5.1 Anzahl der Herkunftsregionen

2484 internationale Teilnehmer nahmen 2014 an Workcamps in Deutschland (WiD) teil, etwa 80 Prozent mehr als in Programmen geregelter und privatrechtlicher Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) zusammen.
Wie in den Vorjahren stammte die Mehrheit der Workcamp-Teilnehmenden aus Europa, Kaukasus und Zentralasien mit 1590 (2012: 1234; 2013: 1317), gefolgt von Asien und Pazifik 573 (2012: 268; 2013: 260). Aus Nordamerika kamen 2014 242 Freiwillige (2012: 26; 2013: 22) und aus Lateinamerika und der Karibik 65 (2012: 23; 2013: 44) Personen zu Workcamps. Teilnehmer aus Afrika machen die geringste Zahl aus mit 14 (2012: 3; 2013: 6).
2014 reisten die Teilnehmer aus insgesamt 71 Ländern an. Unter den Top 15 Ländern waren neun europäische, fünf asiatische Länder und ein Land aus Lateinamerika.
Die Teilnehmer verbrachten maximal vier Wochen in Deutschland.

5.2 Bildungsabschluss

2014 wurde bei 50 Prozent der Freiwilligen der Bildungsabschluss angegeben. Hiervon haben 72 Prozent der Workcamp-Teilnehmer Abitur, 14 Prozent eine Bachelor- und sechs Prozent einen Masterabschluss. Mittlere Reife oder eine Ausbildung haben je vier Prozent.

5.3 Geschlechterverhältnisse

Auf 1565 Frauen kamen bei WiD im Jahr 2014 919 Männer, was einen Anteil von 37 Prozent ausmacht. Dieses ist ein ähnliches Verhältnis wie bei G-FD und P-FD.

5.4 Alter

Knapp 50 Prozent der Teilnehmer von Workcamps sind 18 bis 21 Jahre alt. Fast 30 Prozent sind zwischen 22 und 27 Jahren, 17 Prozent sind unter 18 Jahren und drei Prozent zwischen 28 und 40 Jahren. Incoming in den Workcamps ist eher ein Programm für jüngere Teilnehmer – vergleicht man die Altersgruppen mit dem G-FD und P-FD.

6 Übersicht Aufnahme-organisationen und Zentralstellen

Übersicht Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2014	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww	GFDA	Gesamt G-FD	P-FD	Work-camps	Gesamt Incoming
Summe	**562**	**487**	**11**	**201**	**116**	**44**	**1413**	**63**	**2484**	**3960**
Anzahl Träger	**55**	**47**	**5**	**40**	**24**	**3**	**119**	**8**	**10**	**126**
ADRA Deutschland e.V.	2						2			2
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	4						4			4
AG der CVJM Deutschlands e.V. (Mitgliedsverband im CVJM-Gesamtverband)					8		8			8
Agapedia Jürgen Klinsmann Stiftung gGmbH				5			5			5
aha - Tipps & Infos für junge Leute				5			5			14
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.				7		2	9		57	66
Alegro e.V.					6		6			6
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen - Diakonisches Jahr -	3						3			3
Arbeiterwohlfahrt (AWO) Deutschland	24	25					49			49
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	1						1			1
Arbeitsstelle Freiwilligendienste Bistum Osnabrück	3						3			3
Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen			1				1			1
ASC Göttingen von 1846 e.V.	3	3			2	10	18			18
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.				8			8		57	65
BDKJ Diözesanverband Paderborn							0			0
BDKJ Diözesanverband Speyer		1					1			1
BDKJ Diözese Rottenburg - Stuttgart					7		7			7
BHH Sozialkontor gGmbH				11			11			11
Bildung und Integration e.V.				3			3			3
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	2						2			2
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e.V.				6			6			6
Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst					10		10			10
Brücke/Most-Stiftung				2			2			2
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.	7						7			7
BUND/FÖJ-KUR Rheinland-Pfalz						32	32			32
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)	5	9					14			14
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. Fachbereich Freiwilligen-dienste	18						18			18
CJD Ruhrgebiet				9			9			9
CVJM Ulm e.V.				1			1			1
Deutsche Ruderjugend im DRV e.V.	1						1			1
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Mecklenburg-Vorpom-mern e.V.	1						1			1
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.					2		2			2
Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule Europahaus Aurich				2			2			2
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.					2		2			2
Diakonie Hessen - Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.		12					12			12
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.	15	16					31			31
Diakonisches Werk Baden e.V.	2	19					21			21
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.	1	4					5			5
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.	1	2					3			3
Diakonisches Werk Hamburg e.V.	24	29					53			53
Diakonisches Werk Pfalz e.V.	2	2					4			4
Diakonisches Werk Württemberg e.V.		42					42			42
Diakonisches Werk-Bayern e.V.	3	11					14			14
Diakonisches Werk Aue-Schwarzenberg e.V.		1					1			1
Diözesan-Caritasverband Freiburg							0	5		5
Deutsch-Russischer Austausch e.V.							0	8		8
Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat	8	64		15			87			87

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2014	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww	GFDA	Gesamt G-FD	P-FD	Work-camps	Gesamt Incoming
Eine Welt e.V.			1	1	3		5		15	20
eine-welt-engagement e.V.	1	1					2			2
EJW Evangelisches Jugendwerk in Württemberg	2						2			2
EmK, Kinder- und Jugendwerk Ost		1					1			1
EOS Erlebnispädagogik e.V.	2	37					39			39
Erzbistum Hamburg, Fachbereich Freiwilligendienste für Hamburg und Schleswig-Holstein							0	3		3
Erzdiözese Freiburg / Fachstelle Internationale Freiwilligendienste					8		8			8
Evangelisch- methodistische Kirche, Kinder- und Jugendwerk Süd		1					1			1
Evangelisches Bezirksjugendwerk Öhringen				3			3			3
Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin		3					3			3
EVIM Freiwilliges Engagement	5						5			5
Experiment e.V.							0	4		4
Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg		1			3		4			4
Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Aachen e.V.	1	4					5			5
Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Münster	6	7					13			13
Freiwillige Soziale Dienste Südbayern	1	3					4			4
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	194	6					200			200
Freunde und Förderer des Gymnasiums Rhauderfehn e. V.				2			2			2
Friedenskreis Halle e.V.				3	5		8			8
Gemeindejugendwerk		1					1			1
Global Volunteer Service gGmbH	4	1					5			5
Heim gemeinnützige GmbH Chemnitz		8					8			8
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit	30			4	9		43	30	220	293
IN VIA Würzburg e.V.				4			4			4
Initiative Christen für Europa e.V. / ICE	10	49		2			61			61
Institut für angewandte Pädagogik e.V.				6			6			6
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V. (IJGD)	23	19		23	10		75		914	989
Internationaler Bund Freiwilligendienste Freiburg	24	9					33			33
Internationaler Bund Freiwilligendienste Heidelberg		3					3			3
Internationaler Bund Freiwilligendienste Schwerin-Rostock			2				2			2
Internationaler Bund Freiwilligendienste Ulm	2	4					6			6
Internationaler Bund Freiwilligendienste Tübingen		3					3			3
Internationaler Bund Freiwilligendienste VAP Kassel					3		3			3
INVIA Aschaffenburg				1			1			1
Jugendbildungsstätte Unterfranken				6			6			6
Katholische Hochschulgemeinde				2			2			2
KBF gGmbH	21	14					35			35
Kindervereinigung e.V. Seelow				1			1			1
kja Bistum Würzburg/BDKJ Diözesanverband Würzburg	2						2			2
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.	1			4			5			5
Kompass eggs eV				2			2		24	26
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten							0	2		2
Kreisjugendamt Steinfurt c/o EUROPABÜRO				14			14			14
Kreisjugendring Alb-Donau e.V.	4						4			4
Kultur Aktiv				2			2			2
KURVE Wustrow e.V.					2		2			2
Landessportverband Baden-Württemberg e.V. /Baden-Württembergische Sportjugend		**1**					**1**			**1**
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg			1				1			1
Mit Ost. e.V.				2			2			2

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2014	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww	GFDA	Gesamt G-FD	P-FD	Work-camps	Gesamt Incoming
netzwerk-M	14	6					20			20
Offensive Junger Christen - OJC e.V.	3	3					6			6
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg, Jugendpfarramt der Nordkirche			6				6			6
PARITÄTISCHE BuntStiftung Thüringen	2	1					3			3
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH	13	2					15			15
PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Hamburg e. V.	1						1			1
pax christi Aachen				2	1		3			3
pro international e.V.							0		**378**	378
Reha-Südwest gGmbH	1	3					4			4
Schule fürs Leben e.V.					2		2			2
Schüler Helfen Leben e.V.	1						1			1
S'Einlädele - gemeinnützige Gesellschaft für Mission und Seelsorge mbH				1			1			1
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. (SCI)				2			2		491	493
Sonntags-Club e. V				1			1			1
Soziale Lerndienste / SoFiA e.V.					7		7			7
Sozialer Friedensdienst e.V.		1					1			1
Sportjugend im LSB Nordrhein-Westfalen	1	4					5			5
Sportjugend Bremen				1			1			1
Steinbeis Innovation gGmbH				13			13			13
Verein für Internationale Beziehungen e.V. Dietzenbach					2		2			2
Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.				11	2		13	2	315	330
Vereinte Evangelische Mission e.V.	2				4		6			6
VIA e. V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	21	26		9	4		60			60
von Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel, Stiftung Nazareth, Freiwilligenagentur Bethel	27	9					36			36
Weitwinkel e.V.	1	1					2			2
Welthaus Bielefeld					9		9			9
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg	2	15					17			17
World-Horizon	3						3			3
YOUZ Nagold e.V.				1			1		13	14
Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck	5			4	1		10			10
Zugvögel, interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.	2				4		6			6
NABU Naturschutzbund Deutschland*	5						5			5

*nur in dieser Statistik aufgenommen, nicht in den Ergebnissen der vorherigen Kapitel

Literaturverzeichnis

Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) 2014. Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2012 und 2013

Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) 2015. Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten

DAAD 2015: Wissenschaft weltoffen Kompakt. Unter: http://www.wissenschaftweltoffen.de/kompakt/wwo2015_kompakt_de.pdf (abgerufen am 07.07.2015)

Haß Rabea & Beller Annelie (2013) Experiment Altersöffnung im Bundesfreiwilligendienst. Ausgewählte empirische Ergebnisse 2013. Unter: https://www.csi.uni-heidelberg.de/downloads/Experiment%20Alters%C3%B6ffnung_CSI_Hertie%20School.pdf (abgerufen am 28.7.2015)

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) 2015 BFD Statistik 2014

Bundesarbeitskreis FSJ (BAK FSJ) 2015 FSJ Statistik 2013/2014 (Interne Erhebung)

Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) 2015 Internationale Freiwillige in Deutschland Entwicklung, Trends und Potenziale. Policy Paper No. 8 des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI)

ARBEITSKREIS
LERNEN UND
HELFEN IN
ÜBERSEE E.V.